



Nur Geduld¹

Beharrlichkeit bestimmt laut Forschern des Massachusetts Institute of Technology (USA) langfristig über akademische Erfolge. Je geduldiger und ausdauernder der Lernende, desto höher sein Abschluss. Verhaltensstudien mit Kindern ergaben zudem: Sie erzielen bessere Leistungen bei einer Aufgabe, wenn sie gelernt haben, dass Anstrengung sich lohnt.

Die unmittelbare Verfügbarkeit von Produkten und Informationen in der, digitalen Welt lässt uns Langmut verlieren. Angesichts immer komplexer werdender Probleme sehnen wir uns zudem nach Klarheit, schnellen Ergebnissen und eindeutigen Antworten. Psychologen wie Heiko Ernst erklären die wachsende Ungeduld mit dem „Bedürfnis nach Abschluss“ („Need for closure“)

An der Börse macht sich Ausdauer im Wortsinn bezahlt: Wer Aktien zehn Jahre und länger hält, hat laut der Bank JPMorgan Chase&Co. im Schnitt größere Chancen auf Gewinne als Investoren, die ihre Wertpapiere schon bei kleinen Schwankungen verkaufen.

Vom viel zitierten Geduldsfaden, der reißt, schrieb schon Johann Wolfgang von Goethe in seiner Biografie. Das Sinnbild stammt ursprünglich aus der Textilherstellung. Wurde beim Abwickeln von der Spule zu stark am Faden gezogen, ging dieser kaputt.

In fernöstlichen Philosophien spielt Geduld eine wichtige Rolle. Wer sie in kleinen Dingen nicht aufweist, bringt etwa laut Konfuzius auch große Vorhaben zum Scheitern. Und Buddha predigte Ergebenheit: Dulden mache geduldig.

¹ Apotheken Umschau; (2018); September Ausgabe, Seite 5.